

Digitale Erstveröffentlichung: Beckmanns Tagebücher

Mit der vollständigen Online-Edition [↗](#) von Max Beckmanns Tagebüchern machen die Bayerischen Staatsgemäldesammlungen erstmals sämtliche Tagebücher des Künstlers zugänglich. Diese umfassen circa 3850 Seiten. Die 17 erhaltenen Tagebücher aus den Jahren 1903/04, 1908/09, 1912/13 und 1940–50 waren bislang unzureichend ediert; die bisherigen Bucheditionen der frühen Tagebücher verfügten nur über knappe Kommentare und Register. Die Buchausgabe der Tagebücher 1940–50 lag nur in einer unvollständigen Transkription von Mathilde Q. Beckmann, mit wenigen Kommentaren und ohne Register, vor. Zehn Hefte vermachte Mathilde Q. Beckmann an die Rare Book and Manuscript Library der Columbia University New York. Sieben Tagebuchhefte sind als Teil der Max Beckmann Nachlässe seit 2016 Eigentum des Max Beckmann Archivs an den Bayerischen Staatsgemäldesammlungen.

Seit 2020 wurden dort auf Grundlage der digitalisierten Originalmanuskripte zeichengenaue Transkriptionen vorgenommen und mit Hilfe aktueller Beckmann-Forschungen und bisher unveröffentlichter Materialien ausführliche Kommentare erarbeitet und um Personen-, Orts-, Schlagwort- sowie Werkregister ergänzt. Die neue Transkription enthält nun 830 bislang gänzlich unveröffentlichte Einträge.

Die Edition erlaubt durch erstmals identifizierte Personen neue Einblicke in die Netzwerke des Künstlers sowie in seine Arbeits- und Lebensumstände. Sie liefert neue Hinweise zu Provenienzen der Werke und Aspekten des Kunsthandels. Beckmann wird zudem als aufmerksamer Beobachter des politischen Geschehens seiner Zeit greifbar. Durch die vollständige Abbildung sämtlicher Tagebuchseiten werden erstmals auch zahlreiche Zeichnungen und Skizzen zugänglich, mit denen Beckmann seine Einträge zum Teil ergänzte.

Roederstein-Jughenn-Archiv online

Das Städel Museum Frankfurt a. M. startet das digitale Roederstein-Jughenn-Archiv, das Kunst- und Frauengeschichte online erlebbar macht. Mit der digitalen Anwendung können Nutzer:innen den Nachlass der Malerin Ottilie W. Roederstein (1859–1937) sichten, ihre Biografie erkunden und ihr weitreichendes Netzwerk von Freundinnen, Künstlerinnen und Akteurinnen der Frauenbewegung erforschen.

Das Konvolut des Roederstein-Jughenn-Archivs wurde dem Städel Museum 2019 als Schenkung aus Privatbesitz übergeben. Es umfasst rund 1.000 Briefe, über 3.000 historische Fotografien und Werkreproduktionen sowie weitere Dokumente wie Ausstellungsbesprechungen oder Presseartikel. Für die Präsentation dieses einzigartigen Bestands wurde – angelehnt an die modulare Struktur der Digitalen Sammlung des Städel Museums – ein innovatives Online-Format entwickelt, in dessen Zentrum die dynamische Visualisierung des weitverzweigten Netzwerks der Künstlerin steht. Interaktive Such- und Filterfunktionen machen eine repräsentative Auswahl von über 1.000 Text- und Bilddokumenten aus dem Nachlass zugänglich. Sie ermöglichen es, das Material gezielt nach Themen, Orten oder Personen zu durchsuchen. Ergänzt wird das Angebot durch eine interaktive und bebilderte Chronologie des Lebens und Schaffens dieser zu Lebzeiten hoch angesehenen Künstlerin, die nach ihrem Tod für lange Zeit in Vergessenheit geriet.

Die digitale Anwendung ist auf der Website des Städel Museums [↗](#) abrufbar.